

Spirituell-
Theologisches
Zentrum
Katharina von
Siena



AUFATMEN mit CATERINA



Heft 25, Jg.9, 2021

SONDERDRUCK 3

am „Referat für Spiritualität“ des Pastoralamts der Erzdiözese Wien und Teilnehmer am europaweiten Netzwerk „Miteinander christlicher Bewegungen und Gemeinschaften“, „Together for Europe“.

Katechetische Grundlagen zu Glaubensfragen u. Kirchenthemen, spirituelle Hilfen für den Alltag aus Lehre und Mystik der hl. Katharina von Siena, Kirchenlehrerin und Europa-Patronin.

Herausgeberin:
Prof.ⁱⁿ Irene Heise,
Wien.

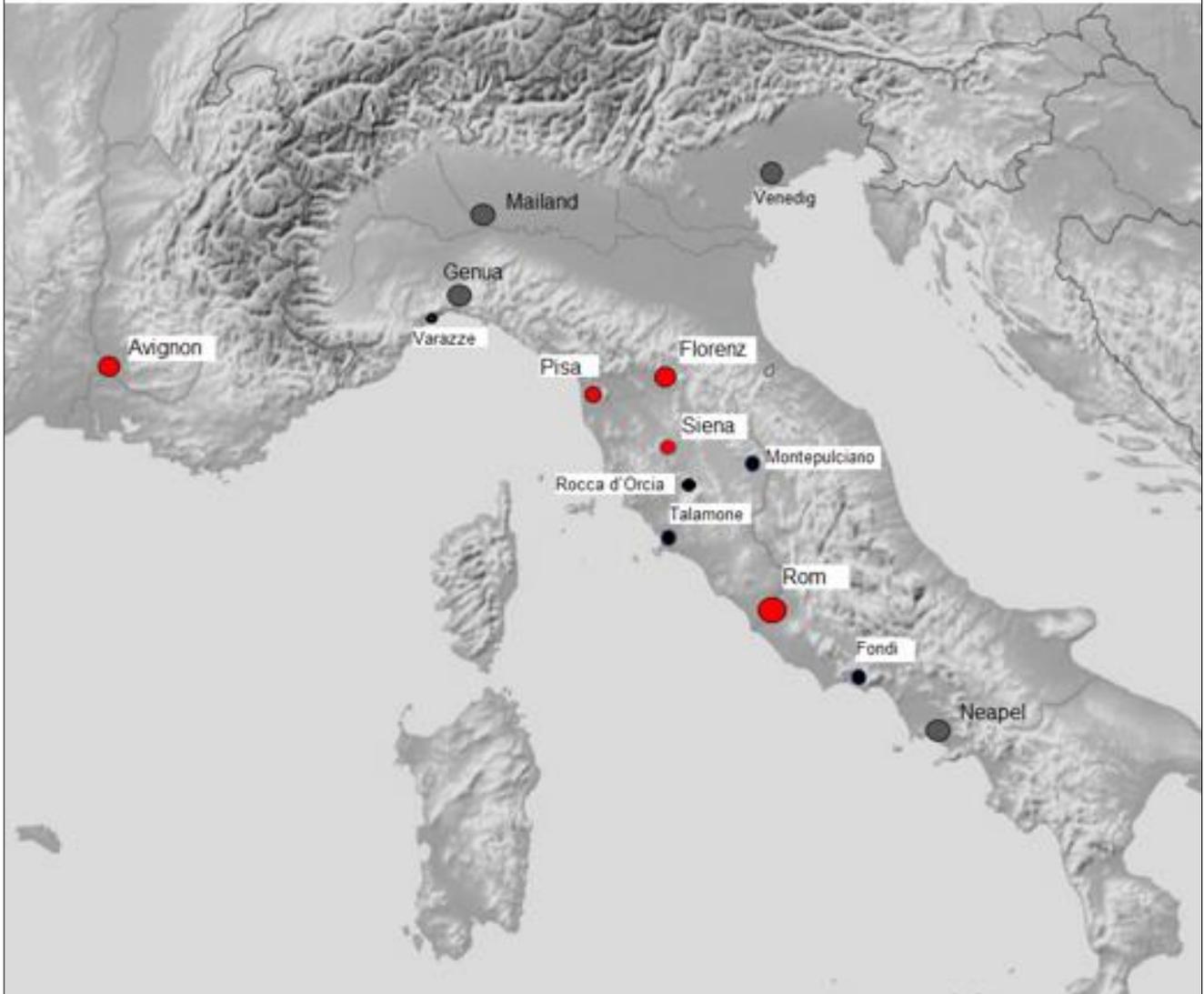
Internet:
www.irene-heise.com
www.erzdiocesewien.at/pages/inst/23302769

Die Gebetsmystik Katharinas von Siena

Zur Überlieferung der Gebete sowie
Aktualisierung in 12 Gebeten für die Praxis



Katharina von Siena mit Dornenkrone und Stigmen, Skulptur am Haus Wien 14, Lorenz-Weiß-Gasse 6 (unbek. Künstler).



Übersichtskarte der Wirkungsstätten Katharinas von Siena

In Auswahl.

Kartografie: Dieter A. Heise, Wien

Quellen: Beilage zum Film „Caterina von Siena. Auf den Spuren einer großen Frau“,
Verlag St.Josef, Kleinhain; Grundkarte: www.italien.de (cc BY-SA 4.0.de)

DIE GEBETSMYSTIK KATHARINAS VON SIENA

Zur Überlieferung der Gebete sowie Aktualisierung in 12 Gebeten für die Praxis

von Irene Heise, Wien

I. Theoretischer Teil:

1. Zu den Quellen und kurzer Einblick in die Überlieferungsgeschichte

Um Katharinas Gebetsleben zu begreifen, gilt es, sich bereits eingangs von der Vorstellung einer „bloßen“ Autorin von theologischen Texten, wenn auch zutiefst meditativ geprägt, zu verabschieden. Katharinas Gebete als Mantellatin des Dominikanerordens bedeuten mehr, und seit Jahrhunderten sind TheologInnen - vor allem Ihre Mitbrüder und -schwestern des Dominikanerordens - bemüht, Katharinas Gebete wieder zu entdecken, zu erforschen, chronologisch zu ordnen und sinnerfassend auszuwerten. Eine Herausforderung, die noch längst nicht abgeschlossen ist (und vermutlich auch niemals zufriedenstellend zu Ende gebracht zu werden vermag). Was sind die Hintergründe?

Quellensammlungen und Authentizität

Gebete Katharinas finden sich in drei Arten von Quellen: erstens in Texten, die auf sie selbst zurückgehen, wie in einigen ihrer 385 erhaltenen Briefe, sowie ihrem Buch „*Dialog*“ oder „*Gespräch von Gottes Vorsehung*“. Weiters befinden sich Gebete Katharinas in ihren frühesten Biografien, der „*Legenda Major*“ ihres langjährigen Beichtvaters *Raimund von Capua*, sowie im ergänzenden „*Supplementum*“ ihres Schülers *Tommaso Caffarini*.

Zur Entstehung der dritten Quellensammlung ist näher einzugehen, da diese Gebete keine literarischen Erzeugnisse sind, sondern durch Mitschriften ihrer Schüler, Priester und Laien, überliefert sind. Sie haben Gebete festgehalten, die Katharina *in ekstatischem Zustand gesprochen* hat, meist nach dem Empfang der Eucharistie. In tiefer Entrückung ins Gespräch mit Gott versunken, vermochte sie die Umstehenden zutiefst zu berühren, nachdem sie ihre Gebete zugleich „mit klarer und deutlicher Stimme“ vorgetragen hat. Im Laufe der Jahre verklärte sich Katharinas innere Schau zu letzter Klarheit, so dass sie selbst den Drang fühlte, alles schriftlich festhalten zu lassen: „Sie bat ihre Schreiber“, bezeugt Raimund von Capua, „bereit zu stehen, wenn sie ihr anmerkten, dass sie in Entrückung war, um alles aufzuschreiben, was sie aus ihrem Munde vernahmen“.

Der Auftrag Katharinas entsprang ihrer tiefsten inneren Berufung, ihren ZeitgenossInnen (und später definitiv auch ihrer Nachwelt) die Größe und Liebe Gottes zu vermitteln und sie zu Reue, Buße und Abkehr von der Sünde und vermehrter Gottes- und Nächstenliebe zu führen. Jeder Verdacht von Scheinheiligkeit und heuchlerischer Frömmerei erübrigt sich zweifelsfrei, bringt man die Gebete Katharinas in Zusammenhang mit ihrem mehr als überzeugenden Leben für Gott, die Kirche und die Nächsten!

Einige Spuren in den Texten der Schreiber Katharinas deuten darauf hin, dass die Gebete zunächst (teilweise) stenografisch notiert und erst danach in Reinschrift übertragen worden sind. So entstanden die „*Reportationes*“ der Gebete Katharinas, wie die Mitschriften von gesprochenen Reden, Vorlesungen oder Gebeten im Mittelalter bezeichnet worden sind. Stammen *Reportationes* nicht aus der Feder der VerfasserInnen selbst, wurden sie zumeist wohl von diesen nachgeprüft und gegebenenfalls korrigiert. Doch sollen sich in manchen Fällen die Auftraggeber später über Fehler in den Mitschriften beklagt haben, wie man etwa von *Meister Eckhart* im Hinblick auf die Mitschriften seiner deutschen Predigten weiß. Katharina hingegen hat so klar und langsam gesprochen, dass entscheidende, sinnverzerrende Mängel kaum zu befürchten gewesen sind - auch weil die Sekretäre Katharina gut genug kannten und sich Gedankengänge in ihrer mystischen Schau wiederholten. Später sind in der lateinischen Übersetzung gelegentlich formelhafte Wendungen aus der Feder der Schreiber eingeflossen, die von der Liturgie oder der *Vulgata*, der lateinischen Bibelübersetzung, geprägt waren.

Auch tiefe mystische Gottesbegegnungen weisen, da in menschlicher Sprache nur unzureichend wiederzugeben, auf einen „geistigen Mutterboden“, den theologischen Denkhorizont eines Beters, einer Beterin hin. Bei Katharina finden sich vor allem die Lehren des *Augustinus* und *Thomas von Aquin* („*Thomismus*“) wieder, welche ihr der Umgang mit Dominikanern und Augustinereremiten vermittelt haben mag. Daneben spielen Gedanken in Briefen von *Ignatius von Antiochien* eine Rolle, betrachtet man die immense Bedeutung des *Blutes Christi* als bleibender Unterpfund der Liebe Gottes - wenn sie auch diese Texte tatsächlich nie in die Hand bekommen haben mag. Katharina bringt in diesem Kontext eine „ganz neue Saite“ durch ihre Art und Weise zum Klingen, WIE sie ihr Leben als Opfer für die Kirche versteht: „Nimm also mein Herz und presse es aus über das Antlitz deiner Braut!“ (Kap. II, Brief 10). Womit sie nichts Geringeres meint als die Hingabe ihres eigenen Blutes für die „Braut“ Christi, die Kirche.

Datierung und Überschneidung der Quellen bzw. handschriftlichen Aufzeichnungen und Abschriften

Die Datierung der Briefe Katharinas ist nur sehr zum Teil möglich. So gibt es eine erste Reihe, die aus der Zeit von (wahrscheinlich) 1368 bis 1374 stammt, wobei die Möglichkeit einer noch früheren Niederschrift nicht auszuschließen ist (zumal Katharinas Ziehbruder, dem Dominikaner *Tommaso dalla Fonte*, zuvor ihre Seelenführung übertragen worden war). Auf *Tommaso dalla Fonte* geht eine spezielle Sammlung von Gebeten und sehr persönlichen Beobachtungen seiner Ziehschwester zurück, die „*Miracula*“. Sie sind bedauerlicherweise im Original jetzt nicht mehr erhalten, jedoch noch rechtzeitig in ältere Sammlungen eingeflossen.

Die erste, bedeutende Ausgabe von 25 Gebeten und 352 Briefen Katharinas ist bereits 1500 in *Venedig* im Auftrag *Aldo Manuzios* erschienen, von *Bartolomeo da Alzano* mit Hilfe etlicher interessierter Ordensleute innerhalb von rund zwanzig Jahren entstanden. Die Zuordnung der einzelnen, oft ähnlichen oder zum Teil sogar gleich lautenden Gebete zu anderen Handschriften erweist sich nach wie vor als sehr schwierig, nachdem wichtige Quellen verloren gegangen sind.

Bemerkenswert zu erwähnen sind die beiden *Pagliaresi-Handschriften* in der *Österreichischen Nationalbibliothek* in Wien und in der *Biblioteca Comunale degli Intronati* in Katharinas Heimatstadt *Siena*, sowie die *Edition Cavallini*. Diese sind umso bedeutsamer, als sie ein Gebet (Nr. 3 im o.a. Manuzio-Druck, Nr. 25 bei Cavallini) enthalten, welches in Stil, Aufbau und Umfang aus dem üblichen Rahmen der Gebete herausragen. Manche Forscher bezweifeln des-

wegen ihre Echtheit. Der bereits erwähnte Schüler Katharinas, Tommaso Caffarini, hat als ihr langjähriger Gefährte und Bewunderer eine andere Erklärung: Nachdem Katharina zwar lesen, bislang aber nicht schreiben gelernt hatte, habe sie eines Tages ein Tintenfass mit roter Tinte gefunden und besagtes Gebet eigenhändig niedergeschrieben. Der Herausgeber der in dieser Arbeit zitierten Gebetssammlung hält diese Erklärung für eine „fromme Erfindung Caffarinis“. Ich halte sie jedoch für durchaus möglich: Nachdem Katharina viel gelesen und sich dabei Buchstaben und Wörter über Jahre eingeprägt hat, mag sie eines Tages auch das Schreiben durchaus fast von heute auf morgen für sich „entdeckt“ haben. Umso mehr, als sie vom Geist Gottes, der sich ständig auf wunderbare Weise in ihr und durch sie offenbarte, durchdrungen gewesen ist.

Bis zur Epoche des Buchdrucks scheinen die Gebete Katharinas verständlicherweise keine größere Verbreitung gefunden zu haben. Es gilt als sicher, dass einige Codizes der Gebetsreihen verlorengegangen sind, was die unterschiedliche Anzahl der verschiedenen Ausgaben und Wiederholungen in den Texten erklärt. Auch der Verlust ursprünglicher Handschriften erschwert eine exakte Wiedergabe und Zählung. So liegt auch nahe, in der lateinischen Fassung der Gebete eine Übersetzung der ursprünglich italienischen Gebete zu sehen. Tatsächlich aber ist das Verhältnis der italienischen zu den lateinischen Texten noch komplizierter, und das deshalb, weil in der Forschung inzwischen nicht mehr zugängliche Handschriften verwendet worden sind. So konnte etwa zuletzt aus Privatbesitz eine Handschrift aus dem Jahr 1466 geortet werden, die ursprünglich aus dem *Dominikanerinnenkloster St.Katharina in Nürnberg* stammte, welche sogar schon Gebete in deutscher Übersetzung enthielt! Zu identifizieren war sie nach meinem aktuellen Wissensstand noch nicht.

Wenigstens lassen sich etliche Gebete der 2.Reihe chronologisch einordnen, wobei die Datierung beziehungsweise aktuelle Situation der jeweiligen Gebetsfassungen vorangestellt ist. So heißt es etwa in Kapitel II, eingangs zu Gebet 1, aus zwei ursprünglichen Fassungen:

„Avignon, 14.August 1376:

Rubrik bei Manuzio: Dieses Gebet verrichtete die oben genannte Jungfrau in Avignon, als ihr Papst Gregor XI. vorher aufgetragen hatte, am Morgen eigens für ihn zu Gott zu beten. Es wurde von Herrn Thomaso Petra verzeichnet und aufgeschrieben, der damals Abbreviator) dieses Heiligen Vaters und nachher Sekretär Papst Urbans VI. war.*

Rubrik bei Pagliaresi: Gebet K(aterinas), verrichtet in Entrückung und aufgezeichnet durch Bruder Raimund von Capua aus ihrem Orden.“

) einer der hochrangigsten Beamten der päpstlichen Kanzlei, zuständig für die Entwürfe der päpstlichen Urkunden bzw. Bullen.*

Hervorzuheben ist daneben Gebet 7 aus der selben Reihe, das ein bedeutsames Datum sehr wahrscheinlich macht: die geistige Vermählung Katharinas am 20.Februar 1368.

Sowohl hinsichtlich Authentizität und Chronologie, als auch stilistisch hat man über Jahrhunderte größtmögliche Sorgfalt walten lassen, wobei einzuräumen ist:

„Kleinere Mängel, wie gelegentliche Sprünge im Gedankengang, Auslassungen oder Schwerfälligkeiten des sekundär angefüllten Ausdrucks, sind freilich nicht ganz zu tilgen. Sie kennzeichnen die Texte als Mitschriften und schimmern auch noch durch den Schleier der Übersetzung hindurch. Dass die Gebete Katharinas kaum überarbeitet und geglättet worden sind, stärkt unser Zutrauen eher. Weil sie der ekstatischen Beterin vom Munde abgelesen worden sind, sind sie sogar eine Quelle von einzigartigem Rang, „un testo mistico sicuro“ (25).

2. Zu den mystisch-theologischen Fundamenten der Gebete

Zusammenfassend kann man behaupten, dass die Gebete der hl. Katharina von Siena keine Texte im landläufigen Sinn darstellen, sondern durchwegs Ausflüsse ihrer Erhebung zu Gott sind im Versuch, die alle menschlichen Ausdrucksformen übersteigende, innere Schau in Worte zu fassen: ein Zustand, unter dem die Mystikerin auch leiden musste.

Ein grundsätzlicher Hinweis zu den folgenden Zeilen:

Bereits in den vorangegangenen 24 Nummern dieser Zeitschriftenreihe „*Aufatmen mit Caterina*“ aus meinem *Spirituell-theologischen Zentrum Katharina von Siena* habe ich Ihnen, meinen sehr geschätzten Leserinnen und Lesern, pointiert ausgearbeitete Einblicke in die einzelnen Themen der spirituellen Theologie Katharinas vorgestellt. Für die hier vorliegende, 25. Ausgabe zu den Gebeten Katharinas mag deshalb ein zusammenfassender Überblick in die wesentlichsten Fundamente ihres theologischen Horizonts genügen.

Im ekstatischen Blick in den „*Abgrund Gottes*“ erkennt Katharina immer intensiver, dass sie ohne Gott „nichts“ ist. Alles Geschaffene verdankt im Sein einzig dem Schöpfungswillen Gottes. Der Mensch ist als *Abbild Gottes* „herausgezogen aus der Schönheit Gottes“ und somit von Grund auf mit einer „*schönen Seele*“ bedacht. „Aus Liebe hast du dein Geschöpf aus dir herausgezogen“, spricht Katharina zu Gott als sein Geschöpf, ausgestattet mit den *drei Seelenkräften Gedächtnis, Verstand und Willen* (Kap. II, Gebet 25, nach *Augustinus, „De Trinitate“*). In den Seelenkräften erkennt Katharina auch die Dreifaltigkeit Gottes: im Verstand Gott Vater, im Gedächtnis Gottes Sohn Jesus Christus, im Willen den Heiligen Geist.

Der *Wille* spielt eine besondere Rolle, da in ihm die *Entscheidung des Menschen über Gut und Böse* liegt. „Wenn er nicht will, kann ihn weder der Teufel, noch ein anderes Geschöpf zu einer Todsünde zwingen“. (Kap. II, Gebet 18). Es gilt, den Willen zu stärken und die Sünde zu meiden, da sie den Menschen zunehmend schwächt und ihm das *Licht* nimmt, die Gnade Gottes. Dieses nimmt der Mensch aufgrund seines *Geistesauges (Auge des Verstandes)* wahr, wenn seine *Pupille* nicht verdunkelt ist.

Das Geistesauge wird getrübt auf Grund des menschlichen *Eigenwillens*, der uns hindert, zwischen Gut und Böse recht zu unterscheiden, was die ursprüngliche Schönheit unserer Seele trübt und entstellt und letztendlich zu Uneinsichtigkeit dem Willen Gottes gegenüber und zu Undank führt.

In der Menschwerdung Jesu Christi und unserer Erlösung durch seinen Kreuzestod und die Auferstehung wurde uns das *Licht* zurückgegeben. Dieses wird, stößt es auf unsere Dunkelheit, zum läuternden *Feuer*, das brennt, jedoch nicht verzehrt. „Du“, spricht Katharina zu Gott, „hast durch die Einigung der Menschennatur deines Wortes, unseres Herrn Jesus Christus, mit deiner allmächtigen Gottheit uns Verlorenen das Licht des heiligen Glaubens geschenkt. Es ist die Pupille im Auge unseres Verstandes, mit der wir den wahren Gegenstand der Seele sehen und erkennen: deine unergründbare Gottheit“ (Kap. II, Gebet 6).

Das bleibende Unterpfand dieser unbegreiflichen Liebe Gottes zu uns Menschen ist das *Blut Christi*. „Christus ließ unseretwegen seinen heiligen Leib zerfleischen, ausbluten und zergehen; er gab sein Blut dahin, um unsere Sünden abzuwaschen.“ (Kap. II, Gebet 3). „Mit deinem Blut hast du das Gesicht deiner Braut, der Seele, abgewaschen.“ (Kap. II, Gebet 19). *Summarisch hat*

Katharina als Kirchenlehrerin in ihrer Zusammenschau der Begriffe Licht, Feuer und Blut die in der Kirche des Westens vorherrschende Leidensmystik mit der östlichen Lichtmystik in einzigartiger Weise verschmolzen. (29).

Zum Genuss der Erbarmung Gottes gelangen wir durch die *Sakramente der Kirche*. „Die Kirche ist ja im Blut deines Sohnes gegründet, das in ihr verwaltet wird (Kap. II, Gebet 12). „Kellermeister“ des „Blutes“ ist der Papst, als Ausspender fungieren die Priester (was sie mit der Eucharistie „reichlich“ tun sollen). Die Sakramente gipfeln ja in der *Eucharistie*, der „Speise der Engel“. Auch in den Sakramenten *Taufe* und *Buße* „schüttet der Priester das Blut des demütigen Lammes über das Antlitz der Seele“ (Kap. II, Gebete 14 u. 16).

Zu antworten vermag der Mensch einzig in der *Liebe zum Nächsten*, da Gott unsere Werke nicht benötigt. Es gilt, sich um eine „geordnete“ Liebe zu mühen, „voll Eifer den Weg des Wortes (Gottes, Christus) beschreiten und mit brennendem Verlangen für deine Ehre und das Heil der Seelen sorgen. Zu diesem Zweck ertragen wir geduldig Leiden, Qualen, Schmähungen und Beschimpfungen, von welcher Seite sie auch kommen. Durch solche Leiden, verbunden mit ihrer grenzenlosen Sehnsucht, willst du Erquickung spenden.“ (Kap. II, Gebet 19).

Katharina hat vor allem die letzten Jahre ihres - gleich Christus! - nur 33 Jahre währenden, irdischen Lebens dem Bemühen um vollkommene Angleichung an Christus gewidmet. Sie opferte sich für den *Papst als Stellvertreter Christi* und die *durch das Schisma zerrissene Kirche*. Dies spiegelt sich in der Tiefe ihrer Gebete wider, die „wie von einem großen und bedeutenden Lehrer“ verfasst verstanden wurden (*Bartolomeo di Domenico*). „Es war der Geist, der aus ihr sprach. Das wird jedem deutlich, der ihre Gebete frommen Herzens liest.“ Und bereits *Raimund von Capua* hatte erkannt: „Ihr Stil scheint dem, der genauer darauf achtet, eher der des *Paulus* als Katharinas, mehr der eines Apostels als eines jungen Mädchens zu sein.“

Schließlich dokumentiert die *Kanonisationsbulle von Papst Pius II. vom 29. Juni 1461*: „Ihre Lehre war eingegossen, nicht erworben.“ Katharina hatte ihre Einsichten nicht aus sich selbst entwickelt, sich keinen Träumereien hingeeben, keine Fantasien entwickelt, nichts vorgespielt. Was sie sagt, hat sie von Gott selbst empfangen. Die unableitbare *Originalität* (Ursprünglichkeit) ihrer Lehre gründet in ihrer eigenen, mystischen Intuition, wobei ihre individuelle Gotteserfahrung nirgendwo abgesondert von der kirchlichen Lehre existiert, sondern durchgängig in Einklang mit der Lehre Jesu Christi und seiner Kirche steht.

II. Praktischer Teil:

1. Der Versuch einer Aktualisierung des Gebetsschatzes Katharinas in 12 Gebeten (6 Wechselgebete, 6 meditative Gebete)

Auf den folgenden 12 Seiten stelle ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, zwölf Gebete vor, die ich - als Wechselgebete und meditative Gebete, in unterschiedlicher Länge und verschiedenen Schwierigkeitsgraden - für Sie aus Gebeten Katharinas erarbeitet habe, zur Erbauung und Betrachtung, als Chance für ein Wachstum im Glauben und in der Liebe zu Gott, sowie - mein besonderes Anliegen! - zur Erkenntnis der Einzigartigkeit und Schönheit unseres Glaubens.



Caterina von Siena:
LOBGEBET

V: O ewige *Wahrheit*, o Feuer und Abgrund der Liebe! Lob und Preis dir, der du ganz vernarrt bist in dein Geschöpf! O ewige Wahrheit, o ewiges Feuer, o ewige Weisheit, hingegeben, uns zu erlösen!

A: Lob und Preis sei dir, ewige Wahrheit.

V: Kam nur deine *Weisheit* in die Welt? Nein, denn die Weisheit war nicht ohne die Macht, und die Macht und die Weisheit nicht ohne die Milde.. Also bist du, ewige Weisheit, nicht allein gekommen, sondern die ganze Dreifaltigkeit war mit dabei.

A: Lob und Preis sei dir, ewige Weisheit.

V: O ewige *Dreieinigkeit*, du Liebesnarr, welchen Nutzen hattest du von unserer Erlösung? Du hattest keinen Nutzen, denn du brauchst uns nicht, weil du unser Gott bist. Wem kam deine Schöpfungstat dann zu Gute? Einzig und allein dem Menschen.

A: Lob und Preis sei dir, ewige Dreieinigkeit. Amen.

(Aus Caterina von Siena, *Meditative Gebete*, Verlag Einsiedeln, bearbeitet und gestaltet durch: Irene Heise, **Geistliches Forum Katharina von Siena**, Wien)



Caterina von Siena:
REUEGEBET

V: O meine Seele, was tust du? Weißt du nicht, dass du beständig Gott vor Augen bist? Du weißt doch, vor seinem Auge kannst du dich niemals verbergen, weil ihm nichts entgeht. Wohl kannst du dich manchmal vor den Augen der Geschöpfe verstecken, aber nie vor denen des Schöpfers. Mach also Schluss mit deinen Sünden und wach endlich auf!

A: Ich habe gesündigt, Herr, erbarme dich meiner!

V: Es ist Zeit, um vom Schlaf aufzustehen. Du, ewige Dreieinigkeit, willst, dass wir erwachen; und wenn wir in Zeiten des Glücks nicht aufstehen, schickst du uns Unglück. Wie ein trefflicher Arzt brennst du mit der Glut der Heimsuchungen die Wunde aus, falls der Balsam der Tröstungen und des Glücks nichts nützt.

A: Ich habe gegen den Herrn gesündigt, erbarme dich meiner!

V: Meine elende, erbärmliche Seele, wie kannst du das Haupt gegen deinen Gott erheben? Ich möchte gern zur Hölle fahren, und sie wäre nicht zureichend ob meiner Erbärmlichkeit. Ich weiß nicht, was ich sagen soll, außer dass ich mich an deine Verheißung klammern möchte, du werdest mich dir gleichförmig machen.

A: Ich habe gegen den Herrn gesündigt, erbarme dich meiner!

V: Deine Natur ist es, Erbarmen zu üben, wie es dem Menschen von Natur aus eigen ist, zu lachen. Sag mir, *Maria Magdalena*, hast du, nachdem dir alle Sünden nachgelassen worden waren, deine Augen von jenem holden Jüngling abgewandt? Selig bist du, weil es wohl wahr ist, dass du den Blick seit damals niemals mehr abgewandt hast.

A: Ich habe gegen den Herrn gesündigt, erbarme dich meiner! Amen.

(Aus Caterina von Siena, *Meditative Gebete*, Verlag Einsiedeln, bearbeitet und gestaltet durch: Irene Heise, **Geistliches Forum Katharina von Siena**, Wien)



Caterina von Siena:
DANKGEBET

V1: Alle großen Sünden und Verfehlungen, die ich mit mir schleppe, haben deine Weisheit, Güte und Huld und dein unendliches Gut nicht dazu gebracht, mich zu verachten. Vielmehr hast du mir in deinem Licht das Licht geschenkt. In deiner Huld fand ich die Liebe. Wer hat mich dazu gezwungen? Nicht meine Tugenden, sondern einzig und allein deine Liebe! An deine Pforte, o *Maria*, pochte die ewige Gottheit, und sie wäre nie eingetreten, hättest du sie ihr nicht geöffnet mit den Worten: „Siehe, ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe, wie du gesagt hast!“ (Lk 1,38)

V2: Stotternd und stammelnd bringe ich wie der Prophet *Jeremias* nur über meine Lippen: „Ach, mein Gott und Herr, ich kann doch nicht reden, ich bin ja noch so jung!“ (Jer 1,6). Denn ich kann nichts anderes sagen, weil meine begrenzte Zungenfertigkeit den Überschwang meiner Seele nicht auszudrücken vermag, deren Sehnen nach dir ohne Grenzen ist.

V3: Mir kommt vor, dass ich mit dem heiligen *Paulus* sprechen könnte: „Die Zunge kann es nicht aussprechen, noch das Ohr es hören, noch das Auge es sehen, noch das Herz es erwägen“ (1Kor 2,9), was er schaute: die Geheimnisse Gottes. Und ich, was sage ich? Ich füge hier diesen starken Eindrücken nichts hinzu. Nun danke ich dir, höchster und ewiger Vater, für deine unermessliche Güte, die du mir erwiesen hast, obwohl ich jeder Gnade unwürdig bin.

A: O grenzenlose Güte und unausdenkbare Liebe, wahrer Gott! Stellvertretend für alle sage ich dir Dank. Amen.

(Aus Caterina von Siena, *Meditative Gebete*, Verlag Einsiedeln, bearbeitet und gestaltet durch: Irene Heise, **Geistliches Forum Katharina von Siena**, Wien)



Caterina von Siena:
FÜRBITTGEBET

V1: Wohin sich die Seele, die sich in dir erkennt, auch wendet, sie stößt selbst in den geringsten Wesen, in den vernunftbegabten Geschöpfen und in allen anderen geschaffenen Dingen, auf deine Größe, weil sie in allem deine Macht, Weisheit und Huld schaut. So darf ich zu dir rufen:

A: Macht des ewigen *Vaters*, hilf mir;
Weisheit des *Sohnes*, erleuchte das Auge meines Verstandes;
süße Huld des *Heiligen Geistes*, entflamme mein Herz und vereine es mit dir!

V2: Hab *Erbarmen*, ewiger Gott, mit deinen Schafen! Du bist ja der gute Hirte. Zögere nicht, barmherzig an der Welt zu handeln! Es sieht schon fast so aus, als ob sie nicht mehr weiter kann. Denn die Einigung der Liebe mit dir, ewige Wahrheit, und der Menschen untereinander ist ihr anscheinend ganz verloren gegangen. Sie lieben sich nicht gegenseitig mit der Liebe, die in dir verwurzelt ist.

V3: Jetzt ist die rechte Zeit, sich für die *Kirche* Christi, die wahre Mutter unseres Glaubens, abzumühen. Hilf uns, die Kirche zu stützen wie Säulen! Lass uns alle gemeinsam in diesem Garten des heilbringenden Glaubens mit der Glut des Gebetes und mit tatkräftigem Einsatz keine Mühe scheuen, damit wir die Eigenliebe und alle Trägheit verjagen und den Willen des ewigen Gottes vollbringen! Denn dazu hat er uns berufen, zu unserem Heil und dem der Mitmenschen sowie zur Einheit seiner Kirche, in der unsere Seelen Rettung finden.

V4: Ich bitte dich, gib mir, du Feuer und Abgrund der Liebe, unstillbaren Hunger danach, für dich Leiden zu ertragen. Mach meine Augen zu *Tränenquellen*, um damit dein Erbarmen über die ganze weite Welt und besonders für deine Braut, die Kirche, herabzurufen.

A: *Heiliger Geist*, komm in mein Herz! Ziehe es durch deine Macht an dich und gib mir Liebe mit Furcht!
Christus, schütze mich vor jedem bösen Gedanken und durchwärme mich mit deiner heiligen Liebe!
Mein heiliger *Vater* und süßer Herr, hilf mir bei meinem ganzen Tun!
Amen.

(Aus Caterina von Siena, Meditative Gebete, Verlag Einsiedeln, bearbeitet und gestaltet durch: Irene Heise, **Geistliches Forum Katharina von Siena**, Wien)



Caterina von Siena:
HINGABEGEBET

V1: O hohe *Schönheit*, wie lange Zeit schon verborgen! Weil du mich in deiner Schönheit schautest, hast du dein Geschöpf, ganz in es verliebt, aus dir herausgezogen und es nach deinem Bild und Gleichnis erschaffen.

V2: O lodernes *Feuer*, das immer brennt! Im Feuer deiner Liebe habe ich dich erkannt. Du bist das Feuer, das ständig brennt und nicht verzehrt. Du bist das Feuer, das in seiner Hitze jede Eigenliebe verbrennt. Du bist die Glut, die alle Kälte wegnimmt.

V3: O heiligste *Dreifaltigkeit*, unergründliche Liebe! Wenn du mich Kind nennst, nenne ich dich höchster und ewiger Vater, eingeborener Sohn und Heiliger Geist. Wie du im Leib und Blut deines Sohnes dich mir schenkst, so habe auch ich Anteil am mystischen Leib deiner heiligen Kirche und am allumspannenden Leib der Christenheit.

V4: O ewige *Liebe* Gottes! O Liebe, Herr! Ich werde dich ganz und gar lieben. Du hältst mich an, dich zu schauen, hohe, ewige Gottheit, und willst, dass ich im Blick auf dich mich selbst erkenne, um meine Niedrigkeit durch deine Hoheit, und deine Größe und Schönheit durch meine Winzigkeit deutlicher zu erfassen.

V5: Du abgrundtiefes *Meer*! Sein Wasser ist in Ruhe und nicht aufgewühlt. Je mehr ich mich darin versenke, umso mehr finde ich von dir, und je mehr ich von dir finde, umso eifriger suche ich dich. Es nährt sich meine Seele in dir, du Meer des Friedens.

A: Möge ich mich dir, Herr, immer hingebungsvoller ergeben, du hohe Schönheit, lodernes Feuer, heiligste Dreifaltigkeit, ewige Liebe, abgrundtiefes Meer. Amen.

(Aus Caterina von Siena, Meditative Gebete, Verlag Einsiedeln, bearbeitet und gestaltet durch: Irene Heise, **Geistliches Forum Katharina von Siena**, Wien)



Caterina von Siena:
DANKGEBET ZUM ERLÖSER JESUS CHRISTUS

V/A: Dank, Dank sei dir, hohe und ewige Gottheit, für deine große Liebe!

V.: Du, Vater, hast uns deinen eingeborenen Sohn gesandt, umhüllt mit unserem armseligen Fleisch und bekleidet mit unserer Sterblichkeit. Und du, Jesus Christus, unser Versöhner, Erneuerer und Erlöser, bist zum Mittler geworden. Du Liebeswort, du hast den großen Krieg zwischen Mensch und Gott zum großen Frieden gemacht. Du hast unsere Sünden und den Ungehorsam Adams an deinem eigenen Leib bestraft, weil du gehorsam warst bis zum schändlichen Tod am Kreuz.

A.: Dank, Dank sei dir, hohe und ewige Gottheit, für deine große Liebe!

V.: Am Kreuz hast du, Jesus, süße Liebe, das Unrecht an deinem Vater durch unsere Schuld gut gemacht. Durch deine Güte und unermessliche Liebe bist du unser Herr und Bruder, ewige Gottheit. Im Kennen und Erfüllen des Willens des Vaters wolltest du, Sohn Gottes, am heilbringenden Holz des hochheiligen Kreuzes dein kostbares Blut für unser Elend vergießen.

A.: Dank, Dank sei dir, hohe und ewige Gottheit, für deine große Liebe!

V.: Du, Gottheit, bist die höchste Weisheit, ich ein unwissendes und elendes Geschöpf. Du bist die höchste Güte. Ich bin der Tod und du das Leben. Ich bin Finsternis, du das Licht. Ich bin Torheit, du die Weisheit. Ich bin begrenzt, du unendlich. Ich bin krank und du der Arzt. Ich bin ein/e schwache/r Sünder/in, die/der dich niemals wirklich liebte, weil ich, weit weg von dir, mich und meine Lebensfrist unnütz in den Wind schlug. Du allein bist die reinste Schönheit, Herr und Gott.

A.: Dank, Dank sei dir, hohe und ewige Gottheit, für deine große Liebe!

V.: Ewige Güte, sieh nicht auf meine Untaten, die ich auf mich selbst gestellt begangen habe! Mit unsagbarer Liebe hast du mich aus dir herausgezogen als dein Ebenbild. Wohin ich mich auch wende, überall finde ich unsagbare Liebe.

A.: Dank, Dank sei dir, hohe und ewige Gottheit, für deine große Liebe!

(Aus: Caterina von Siena, Meditative Gebete, Johannes-Verlag Einsiedeln, 1980, S. 46-48, überarbeitet und gestaltet von Irene Heise, **Geistliches Forum Katharin von Siena**, Wien)



Caterina von Siena:
REFLEXION ÜBER DIE WAHRHEIT

Die Wahrheit schweigt nicht, wenn es Zeit ist zum Reden,
sie kennt keine Furcht vor den Menschen der Welt.
Auch hat sie nicht Angst, ihr Leben zu geben.

Die Wahrheit hat auch den Mut, zu tadeln,
denn die heilige Gerechtigkeit steht ihr zur Seite,
vor allem in den Prälaten der Kirche.

Die Wahrheit schweigt, wenn es gilt, zu schweigen,
und ruft dabei doch sehr laut durch ihr Dulden -
denn die Wahrheit ist ja nicht unwissend;

Vielmehr kann sie sehr genau unterscheiden
und erkennen, wo Gottes größere Ehre
und das Heil der Seelen in Frage steht.

(Aus Brief 284, bearbeitet und gestaltet durch:
Irene Heise, **Geistliches Forum Katharina von Siena**, Wien)



Caterina von Siena:
HYMNUS AUF DIE TUGEND DER GEDULD

O Geduld, wie friedliebend bist du!
O Geduld, wie viel Hoffnung schenkst du denen,
die dich besitzen!
O Geduld, du bist eine Königin, die Aufsicht führt
über den Zorn und nie von ihm besessen wird.
Dein Kleid ist die Sonne,
erhellt mit dem Licht wahrer Gotteserkenntnis
und erwärmt mit der Glut der göttlichen Liebe.
Du süße Geduld, auf die Liebe gegründet,
aus dir kommt die Frucht für die Mitmenschen,
aus dir kommt die Frucht der Ehre Gottes.
Dein Gewand ist bedeckt mit Sternen,
mit all den verschiedenen Tugenden.
Denn es könnte die Geduld
in uns nicht bestehen ohne die Sterne der Tugenden,
zusammen mit der Nacht der Selbsterkenntnis,
die leuchtet gleich dem Schimmer des Mondes.

(Aus Brief 104, bearbeitet und gestaltet durch:
Irene Heise, **Geistliches Forum Katharina von Siena**, Wien)



Caterina von Siena:
LOBPREIS DES DES BLUTES CHRISTI

O glorreiches, Leben spendendes Blut!

Das Unsichtbare hast du uns sichtbar gemacht.

Du hast uns die göttliche Barmherzigkeit gezeigt
und die Sünde des Ungehorsams abgewaschen

durch den Gehorsam des Wortes,
aus dem das Blut entströmte!

(Aus Brief 55, bearbeitet und gestaltet durch:
Irene Heise, **Geistliches Forum Katharina von Siena**, Wien)



Caterina von Siena:
VISION ZUM WESEN DER KIRCHE

In diesem Abgrund sah ich die Würde des Menschen
und die Notwendigkeit der heiligen Kirche,
die Gott meinem Herzen offenbarte.

Und ich sah, dass niemand zu Gott zurückkehren kann,
um seine Schönheit im Abgrund der Dreieinigkeit zu verkosten,
ohne die Hilfe dieser süßen Braut.

Denn wir alle müssen
durch die Pforte des gekreuzigten Christus gehen,
und diese Pforte steht nur in der heiligen Kirche.

Ich sah, dass diese Braut Leben schenkte,
da sie eine solche Lebensfülle besitzt,
dass niemand sie töten kann;

Und dass sie Kraft und Licht spendet,
und dass niemand sie in ihrem Wesen schwächen
oder verdunkeln kann.

Und ich sah,
dass ihre Fruchtbarkeit nie geringer wird,
sondern sich ständig vermehrt.

(Aus Brief 371, bearbeitet und gestaltet durch:
Irene Heise, **Geistliches Forum Katharina von Siena**, Wien)



Caterina von Siena:
HINGABE DER SEELE

Ewiger Gott und guter Meister,
 du hast das Gefäß deiner Kreatur
 aus dem Schlamm der Erde geschaffen und geformt.
 O zärtlichste Liebe, du hast aus dem so wertlosen Stoff
 dieses Gefäß geformt
 und einen so großen und kostbaren Schatz
 diesem Gefäß eingegossen:
 Die Seele, die dein Bild trägt, ewiger Gott.
 Dir, ewiger Vater, weihe ich armes Geschöpf aufs Neue
 mein Leben für deine süße Braut, die Kirche.

Sollte es deiner Barmherzigkeit und Güte gefallen,
 mich aus dem Gefäß meines Leibes herauszureißen
 und mich nicht mehr dahin zurückkehren zu lassen,
 dann lass die geliebten Söhne nicht als Waisen zurück,
 sondern suche sie heim mit deiner Gnade und schenke ihnen
 im Tod das Leben in deinem vollkommenen Licht.
 Binde sie aneinander mit dem süßen Band der Liebe,
 damit sie wie in Verzückung in dieser süßen Braut verbleiben.
 Auch bitte ich dich, ewiger Vater,
 dass keiner von ihnen meinen Händen entrissen werden möge.

Ich habe gesündigt, Herr, erbarme dich meiner!
 Ich weihe dir meine geliebtsten Söhne und vertraue sie dir an,
 denn sie sind meine Seele.
 Und wenn es deiner Güte gefällt,
 dass ich noch in diesem Gefäß zurückbleibe, dann mögest du,
 der größte Arzt,
 dich darum kümmern und für dieses Gefäß Sorge tragen,
 denn es ist ringsum voller Risse.
 Gib uns, ewiger Vater, gib uns deinen süßen Segen.
 Amen.

(Aus: T:Caffarini; Supplementum, 298f, bearbeitet und gestaltet durch:
 Irene Heise, **Geistliches Forum Katharina von Siena**, Wien)



Caterina von Siena,

Kirchenlehrerin und Patronin Europas,
 außergewöhnlich begnadete Mystikerin aus dem 14. Jahrhundert (1347-1380).
 Als Laien-Dominikanerin setzte sie sich über ihre Kräfte hinaus für eine Reform
 der Kirche und des Klerus ein und bewegte den Papst in Avignon persönlich zur
 Rückkehr nach Rom.

In ihrem in Ekstase verfassten Werk:
„Gespräch von Gottes Vorsehung“,
 auch „Dialog“ (zwischen Gott und ihrer Person) genannt,
 zitiert sie nach ihrer visionären Begegnung mit Christus
 Gott über die Beziehung der Verstorbenen zu uns:

„In Liebe freuen sich die Seligen Meiner ewigen Schau
 und haben am Guten Teil,
 das in Mir ist, jeder nach seinem Maß.
 Denn sie sind in der Liebe zu Mir und zum Nächsten verblieben
 und sind nun in der allgemeinen und besonderen Liebe geeint,
 die ein und der selben Liebe entspringt.
 Sie freuen sich und frohlocken,
 und über das allgemeine Glück hinaus
 nimmt jeder am Glück des anderen in herzlicher Liebe Anteil.

Ein tieferes gegenseitiges Mitteilen besteht zwischen denen,
 die sich auf Erden inniger liebten und einander Anlass waren,
 den Lobpreis Meines Namens in sich selber und im Nächsten zu mehren.
 Diese Liebe geht ihnen im unvergänglichen Leben nicht verloren, im Gegenteil:
 In der Verbundenheit mit dem allgemeinen Glück
 nehmen sie noch innigeren und unbeschränkteren gegenseitigen Anteil.

Du sollst aber nicht wähen, sie besäßen dieses besondere Glück für sich allen.
 Tritt eine Seele ins ewige Leben ein, dann erhalten alle Anteil an ihrem Glück,
 und sie nimmt Teil am Glück aller.

Jubel, Heiterkeit, Frohlocken und immer neue Freude herrscht in jedem über
 das, was ihnen allen in dieser Seele Neues widerfährt.

Alle Bande der Liebe am Ende des Lebens bleiben für die Ewigkeit.“

(Aus: Caterina von Siena, Gespräch von Gottes Vorsehung, Kap. 40, bearbeitet und
 gestaltet durch: Irene Heise, **Geistliches Forum Katharina von Siena**, Wien)



Hat Katharina zur Entspannung Blumengebinde ähnlich diesem hergestellt? (I.Heise)

Mehrmals habe ich mich gefragt, ob nicht auch Katharina als Mystikerin hin und wieder eine Pause benötigte, eine Auszeit, eine Tätigkeit, bei der sie sich einfach entspannen konnte! Da stieß ich in den Aussagen eines Zeugen ihres Heiligsprechungsverfahrens, dem „*Prozess von Castello*“, auf Überraschendes: Katharina liebte es, Blumengebinde herzustellen, Sträußchen, Kränze und Kreuze, welche „süßen Wohlgeruch“ ausströmten und die Herzen und Nasen aller erfreute, die sie damit beschenkte. „Darum geschah es, dass auch ich... manche Kreuze und Blumensträuße geschenkt bekam.“ (Der Prozess von Castello, 56-58).



Irene Heise,
**Gebet zur hl.Caterina von Siena
 um Eingestaltung in Christus**

Herr und Gott, Jesus Christus, du hast Caterina von Siena
 zu außergewöhnlichen Gnaden berufen
 und schon auf Erden ihre ganze Existenz mit dir verbunden.

In ihr hat sich in ganz außergewöhnlicher Intensität manifestiert,
 was an jedem Getauften geschieht:
 die Eingliederung und Gleichförmig-Werdung mit dir.
 So ist sie uns dafür
 zu einem lebendigen Zeichen geworden.

Herr Jesus Christus, wir bitten dich,
 lass auf die Fürsprache Caterinas auch uns
 unsere, durch die Taufe Grund gelegte Ähnlichkeit mit dir
 immer tiefer ausformen,
 wobei die Liebe
 den letzten Sinn und das Ziel bedeuten möge.

Erfülle unser Streben am Beispiel Caterinas
 mit einer unbeirrbaren Konsequenz in jedem,
 von dir vorgegebenen Schritt,
 ohne Wenn und Aber, in ständiger Offenheit und Bereitschaft,
 und verleih uns die Gnade,
 in unserem Leben
 niemals die Rückbindung an dich zu verlieren.

Durch Christus unseren Herrn. Amen.

Heilige Caterina, du Lehrerin der gesamten Kirche und Patronin Europas,
 bitte für uns.

(Aus dem Vortrag „Christusbeziehung der hl.Katharina von Siena“
 im Bildungszentrum der Missionsschwester „Königin der Apostel“
Geistliches Forum Katharina von Siena, Wien)

III. Quellenverzeichnis

P.Hilarius M.Barth OP (Hg. u. Übers.), Caterina von Siena. Meditative Gebete, Johannes Verlag Einsiedeln, 2.Auflage, Einführung, sowie aus Kap. I.: Gebete 1, 4, 6 und 7, aus Kap. II.: Gebete 2, 3, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 13, 14, 16, 18, 19, 25, aus Kap. III.: Gebete 3, 5, 7.

Caterina von Siena, Gespräch von Gottes Vorsehung, Johannes Verlag Einsiedeln, 4.Auflage.

Caterina von Siena, Briefe 55, 104, 284, 371.

Tommaso Caffarini, Das Supplementum. Biographische Ergänzungen zu Caterina von Siena. Hg.: Werner Schmid, Übers.: Dr.Josef Schwarzbauer, St.Josef, Kleinhain.

Werner Schmid (Hg), Der Prozess von Castello. Kirchlich beeidete Zeugenaussagen über Leben und Tugenden der hl.Caterina von Siena, Übers. Dr.Josef Schwarzbauer, St.Josef, Kleinhain.

Irene Heise, Caterina von Siena – GEBT IHNEN ZU ESSEN! Die mystisch-theologische Kompetenz der Kirchenlehrerin und Patronin Europas als Schlüssel für eine befreiende Sakramentenpraxis, Verlag I.Heise, 3.Auflage.



Professorin Irene Heise, Wien, Festvortrag anlässlich der von ihr mitinitiierten
Ernennung Katharinas von Siena zur
„Wegbegleiterin und Patronin der Katholischen Frauenbewegung“ in Linz, April 2014